Ausgabe Nr. 1 November 2015

Schwarzer Docht

Straßenzeitung für brennende Herzen



Gedanken zu den Anschlägen in Paris

Pourquoi?

Am 13.11.2015 starben laut offiziellen Angaben 130 Menschen (352 verletzt) in Paris durch massenmörderischen Anschlägen, auch die 7 Attentäter wurden dabei getötet.
Zu diesen koordinierten Morden bekannte sich einen Tag später der "Islamische Staat" (IS).
Dieser hat sich insbesondere seit 2013 von einer kleinen Terrorgruppe im Irak/Syrien zu einer grausam kriegsführenden Partei aufgeschwungen, welche sich mitlerweile über mehrere Landesterritorien ausgebreitet hat. In der Bekenner-Erklärung des IS, welche im Internet verbreitet wurde, werden das "Freiheitsveständnis" und die "Werte" Frankreichs angefochten. Es wird u.a. auf die Militäreinsätze der Französischen Regierung in den letzten beiden Jahren eingegangen. In der Vergangenheit bekannte sich der IS oftmals als Initiator von diversen Terroranschlägen. Diverse Falschinformationen, wie die Behauptung einer der Attentäter hätte einen Syrischen Pass, wurden bereits gestreut. Wir appelieren deswegen daran, einen kühlen Kopf zu bewahren, anstatt auf Spekulationen zu vertrauen.

Auch wir haben diese Morde wie viele Menschen mit Trauer wahrgenommen – wie jede Art von Krieg und Mord, die Menschen willkürlich aus den Leben reißt.

Immer wenn nicht-staatliche Gewaltakte eine Gesellschaft erschüttern, wird der Ruf nach einem strengeren Sicherheitsregime ebenso laut, wie das Beschwören der eigenen Identität, einer vermeintlich fried- und menschenliebenden "Wertegemeinschaft". Es folgen

Generalverdächtigungen gegen Menschen, die Gemeinsamkeiten mit den Gewalttätern, in diesem Fall die Religion, aufweisen. Dabei geraten vorallem Geflüchtete ins Fadenkreuz, obwohl diese selbst unter anderem vor dem Terror der Islamisten fliehen. Die Ansätze und Versuche der Instrumentalisierung von Innen- und rechten Politiker*innen waren in den letzten Tagen, trotz gegenteiliger Beteuerungen, schon deutlich sichtbar. Mit dem Wissen, dass durch von Europa exportierte Waffen tausende Menschen ermordet werden, wird die Fahne der fortschrittlichen Werte hochgehalten. Vermeintliche Tötungspräzision wird uns als Fortschritt verkauft. Die Drohnenstatistiken sprechen eine andere Sprache.

Viele Menschen haben sich spontan über das Internet mit den Betroffenen solidarisiert. Das Symbol des Eifelturms oder noch öfter die französische Nationalfahne wurden als Nutzer*innenbild in Sozialen Netzwerken gewählt. Als Anarchist*innen kritisieren wir dies allerdings scharf, da wir die Gefahr hinter diesen nationalen Symbolen sehen. Die Gefahr des Erstarkens von faschistischen Organisationen und die Befürwortung von Kriegseinsätzen. Durch den nationalen Taumel geraten andere kritische Themen in den Hintergrund. Solidarität sollte sich nicht anhand von nationalen Grenzen bewegen, sondern sich direkt an die Menschen richten. Uns ist bewusst, dass ein Gewaltakt der in räumlicher Nähe stattfindet als größere Bedrohung empfunden wird, als wenn etwas weit entfernt passiert. Aber wo war die öffentliche Solidarität für die Toten von den Anschlägen in Syrien, Beirut, Suruc oder Ankara, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

Die Anschläge in Paris haben gezeigt wie gefährdet “unsere” Freiheit ist. Weiter beschränkt worden ist sie jedoch nicht durch die Anschläge selbst, sondern durch die Politik, Sicherheitsbehörden und andere Institutionen. In Frankreich und zeitweise in der belgischen Hauptstadt Brüssel wurden restrikte Notstandgesetze in Kraft gesetzt, die faktisch einen Polizeistaat herbeiführen. Die Staatsgewalt kann nun willkürlich agieren und somit Ausgangssperren, Hausdurchsuchungen, Festnahmen als auch Versammlungsverbote durchsetzen. Es wurde dafür gesorgt, dass sich eine universelle Angst vor weiteren Anschlägen verbreitet, die Menschen ganz real in ihrer Freiheit einschränkt. Wir glauben nicht, dass diese Maßnahmen Menschen die entschlossen sind, weitere Gewaltakte durchzuführen, daran hindern können dies im Zweifelsfall zu tun. In Deutschland ereignete sich, bis auf wenige Versuche, kein einziger erfolgreicher Terroranschlag mit islamistischem Hintergrund.
Im Jahr 2014 gab es 3377 Verkehrstote in Deutschland, trotzdem haben Menschen keine Angst davor in ein Auto zu steigen oder über die Straße zu gehen. Denn die meisten gesellschaftlichen Ängste sind irrational und abstrakt. Sie lähmen uns und führen dazu, dass unsere Gesellschaft immer militarisierter werden kann und der öffentliche Raum, sowie unsere Leben, immer mehr von Überwachung und Kontrolle geprägt sind.

Die Losung "Freiheit stirbt mit Sicherheit" gilt es grade im angesicht der Anschläge von Paris zu beachten.

“Wenn ein Krieg lange genug dauert wird er unsichtbar. Wir nehmen nicht mehr wahr, wie militarisiert unsere Gesellschaft geworden ist. Grenzen, Kontrollen, Leistungszwang und Maßregelung. Statt Kontrolle über unser Leben, haben wir die Herrschaft der Autorität.”

Glühweinabend im Nordpol

Unsere Annahme, dass durch eine erlesene Auswahl kosmopolitischer, avantgardistischer oder gleichwie gearteter Vorträge, Heerscharen interessierter Gäste zum schwarzen Tresen eilen war ein Paralogismus von geradezu lehrbuchhafter Vermessenheit. Bei all unserem dozieren herab vom Elfenbeinturm, bei all unserem schreien nach Eudaimonie, bei all unseren apodiktischen Suaden über das richtige Leben, haben wir das zentrale Motiv eines jeden Tresenabends vollkommen aus den Augen verloren:
Das menschliche Herz. Es muss umschmeichelt, betört und verführt werden! Als sakrosankte Unumstößlichkeit fordert es die schmeichelnde Wonne von Zimt! Die betörende Berührung erlesenster Nelken und die verführerischen Versprechen von Anis! Die Scheuklappen sind weg! Nicht länger sperren wir uns gegen die offenkundig Notwendigkeit den famosesten Glühweinabend in der Geschichte des Nordpol zu veranstalten.

8. Dezember 19 Uhr
Nordpol
(Münsterstr. 99, 44145 Dortmund)

Der Schwarze Docht ist die Straßenzeitung der Anarchistischen Gruppe Dortmund, welche fortan in regelmäßiger Unregelmäßigkeit erscheinen wird. Wir wollen vor allem tagesaktuelle und stadtpolitische Themen aus anarchistischer Perspektive beleuchten. Wenn euch etwas auf dem Herzen brennt, was ihr veröffentlicht sehen wollt, schreibt uns an:
agdo@riseup.net
www.agdo.blogsport.eu